PFÄLZERWALD VEREIN Magazin

MEIN WALD. MEINE HEIMAT. MEIN VEREIN. MITGLIEDERZEITSCHRIFT **AUSGABE 2.2021**

Reichlich Platz zum Austoben

Mitgliederversammlung mit Wahlen

Seite 3

Keine Windräder im Pfälzerwald

Seite 5

Teil der VSE
Zeit fürs Wandern
mit WATT für Dich!
Jetzt energis-Kunde werden, dann die WATT für Dich-App laden und ab ins Grüne, Schritte zählen, WATT-Punkte sammeln und tolle Prämien sichern!
Mehr unter energis.de
energis

Inhaltsverzeichnis

Seite 3-4
Mitteilungen des Hauptvorstandes

Seite 5-6
Windkraftanlagen

Seite 7
Dreck-weg-Tag

Seite 8-9
Forest Cabin

Seite 10-11
Familie und Jugend

Seite 12
Menhir

Seite 13
Buchbesprechung

Seite 14-15
Pfälzerwaldhütten-Kultur

Seite 16
Karitatives Zertifikat

Seite 17
In Memoriam

Seite 18-20
Ortsgruppen berichten

Impressum:

Verlag/Herausgeber und Anschrift der Redaktion:
Pfälzerwald-Verein e.V.
Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt
Tel. 0 63 21 / 22 00, Telefax 0 63 21 / 3 38 79
eMail: info@pwv.de

Druck und Layout:
Heinrich Fischer Rheinische Druckerei GmbH,
Mainzer Str. 173, 67547 Worms

Redaktion:
Redaktionsausschuss des Pfälzerwald-Vereins
72. (92.) Jahrgang, Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 6
Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Für ihren Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Bilder und Zuschriften werden nicht zurückgeschickt, wenn dies nicht ausdrücklich zugesagt ist.

Hinweis zum Datenschutz:
Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Pfälzerwald-Verein e. V. (Hauptverein) und der Adressierungsfirma MFM Medienservice, Haßloch, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Pfälzerwald" verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind.Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Pfälzerwald" kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Pfälzerwald-Verein e. V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen.Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie gerne über die Hauptgeschäftsstelle des Pfälzerwald-Verein e. V.,
Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2021:
8. Oktober 2021

Erste PWV-Mitgliederversammlung (MGV) im schriftlichen Umlaufverfahren

Martin Brandl und Dieter Gröger als Hauptvorsitzende wiedergewählt – Günther Andt und Gerhard Bohl neue Hauptwander- und -wegewarte – alle anderen Funktionsträger ebenfalls bestätigt

Erstmals in seiner fast 120jährigen Geschichte musste der PWV wegen der Pandemie eine MGV durchführen, wozu sich nicht alle Delegierten in Präsenz treffen konnten. Der Gesetzgeber hatte dafür eine MGV im schriftlichen Umlaufverfahren ermöglicht, wofür sich der Hauptvorstand (HV) auch entschied. Alle Stimmberechtigten mussten angeschrieben werden, zusammen mit umfangreichen Unterlagen, zumal auch Neuwahlen anstanden. U.a. Rechnungsunterlagen für die Entlastung, Wahlscheine und Stimmzettel mit Rückumschlägen wurden dafür beigefügt, von denen 50% zurückgeschickt werden mussten, damit die MGV gültig ist. Diese Hürde wurde mit einem Rücklauf von 85% klar genommen.

Die Wahlkommission: v.l. Stefanie Ziegler und Sandra Rummel (Geschäftsstelle) sowie Prof. Peter Saling (OG Hambach) und Bernd Wallner

Hauptvorsitzender Martin Brandl hatte in seiner Einladung betont, dass „der HV in den letzten Jahren, trotz der Pandemie, sehr viel erreicht für unseren Verein habe. Ich möchte nur stellvertretend das komplett überarbeitete Werbekonzept nennen, die Aufnahme unserer Hütten durch die dt. UNESCO-Kommission als immaterielles Kulturgut oder den Anstoß des langen Prozesses der Überarbeitung unseres großen Wegenetzes. Auch die Verhandlungen bzgl. der Entlohnung in ehrenamtlich bewirtschafteten Hütten haben viel Zeit und Energie gekostet.

All dies war nur möglich durch eine harmonische und kollegiale Zusammenarbeit mit meinem Stellvertreter Dieter Gröger, dem ganzen Hauptvorstand und der Geschäftsstelle. Es warten weitere große Aufgaben auf uns, für deren Bewältigung ich deshalb sehr gerne als

Hauptvorsitzender diese Zusammenarbeit fortsetzen würde. Die erneuten Pläne der Landesregierung im Biosphärenreservat Pfälzerwald Windräder zu errichten, werfen schon Ihre Schatten voraus. Hier benötigen wir in den nächsten Monaten auch wieder viel Unterstützung, um unserer Rolle als Bewahrer des Pfälzerwaldes gerecht zu werden.

Noch mehr Energie werden wir als PWV-Familie aber brauchen, um unseren Verein nach den langen Monaten mit vielen Einschränkungen wieder fit zu machen. So benötigt unser PWV wieder Ihre Motivation und Tatkraft, um an die erfolgreiche Vereinsarbeit der Vergangenheit anknüpfen zu können. Viele Hütten öffnen nun wieder und auch etliche Ortsgruppen fahren Ihre Aktivitäten wieder hoch. Gerade durch Corona ist vielen wieder bewusst geworden, was unsere Heimat für uns zu bieten hat. Das Wandern im Pfälzerwald hat eine neue Wertschätzung erfahren. Das sollten wir auch nutzen, um mit dem neuen Werbekonzept neue Mitglieder zu werben. Lassen Sie den Start in den Sommer auch zu einem Neustart für unseren Verein werden. Ich bin überzeugt: Dieser Sommer behält auch für die ganze PWV-Familie viele Chancen bereit. Lassen Sie uns diese nutzen!“

Bedankt hatte sich Brandl auch, dass alle dem HV-Vorschlag nachgekommen waren und, ebenso wie der Hauptvorstand, auf weitere Anträge für diese MGV verzichtet hatte, da solche sinnvoller 2022 in Präsenz diskutiert werden sollten. Und weiter, „nochmals herzlichen Dank für Ihr Verständnis, dass wir in diesem Jahr aufgrund der Corona-Situation erneut auf unsere Tradition verzichten müssen. Ich bin aber optimistisch, dass wir uns spätestens nächstes Jahr wieder persönlich begegnen werden. Bis dahin wünsche ich Ihnen vor allem, dass Sie gesund bleiben!“

Die Prüfung der Wahlscheine, Auszählung und eine sorgfältige Dokumentation erfolgten am 7. Juli mit einer neutralen Wahlkommission in der Hauptgeschäftsstelle.

Die Wahlergebnisse:

Hauptvorsitzender Martin Brandl,

Stellv. Hauptvorsitzender Dieter Gröger,

nicht gewählt: Rainer Heckmann,

Hauptrechner und Fachwart für Steuer Jürgen Thomas,

Hauptkulturwart Ulrich Burkhart,

Hauptnaturschutzwart Klaus Graber,

Hauptwanderwart Günther Andt,

nicht gewählt: Michael Lang,

Hauptwegewart Gerhard Bohl,

nicht gewählt: Wolfgang Lang

Auch die Rechnungsprüfer Jürgen Hähn, Rainer Ziegler, Andreas Schwab wurden bestätigt.

Bei weiteren Abstimmungen wurden der Hauptvorstand entlastet sowie dem Jahresabschluss und Haushaltsplan zugestimmt. Der Hauptvorstand wurde weiterhin ermächtigt, über Ort und Zeit der MGV 2022 zu entscheiden

Die erfolgreichsten Ortsgruppen bei der Mitgliederwerbung für 2019 und 2020 wurden ebenfalls ermittelt: Erste Sieger bei absoluten und relativen Zahlen sind Annweiler (+ 96) und Rhodt (+ 22,43 %). Es folgen die Vereine Hohe List, Lug, Zweibrücken und Amicitia-Landau. Die meisten Jugendmitglieder verzeichnete Rülzheim.

Hauptvorsitzender Martin Brandl freute sich über Ablauf und das Votum der Versammlung und dass der Hauptvorstand dadurch legitimiert wurde, seine Arbeit für weitere 3 Jahre im erfolgreichen Team fortzusetzen. Bernd Wallner

Traudel Fischer-Kaiser †

Am 5. April verstarb im Alter von 80 Jahren unser Ehrenmitglied Traudel Fischer-Kaiser, nach kurzer und schwerer Krankheit. Die Neustadterin, Tochter von Ludwig Fischer, der jahrzehntelang unseren Verein prägte, war seit ihrer Jugend Mitglied im PWV und aktiv in der Deutschen Wanderjugend tätig. Später übernahm sie das Amt der Fachwartin für Kartenwesen im Hauptvorstand, das sie über 30 Jahre mit viel Herzblut ausübte, wodurch sie auch sehr eng mit der Hauptgeschäftsstelle verbunden war. Für ihr Engagement wurde Traudel Fischer-Kaiser 1991 vom Deutschen Wanderverband mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Seit 2006 war sie Trägerin der goldenen Ehrennadel des PWV und wurde 2009 als PWV-Ehrenmitglied aus dem Hauptvorstand verabschiedet. Bis zum Ausbruch der Pandemie organisierte sie noch Radtouren für „ihre“ OG Neustadt, für die sie sagenhafte 72 jährliche Wanderabzeichen erwanderte. Besonders ausgezeichnet hat sie, neben ihrer großen Verbundenheit mit dem PWV und ihrer pfälzischen Heimat, auch gerade ihre ruhige und sympathische menschliche Seite, die jeder an ihr kannte und schätzte. Sie wird unserem Verein fehlen!

Windkraftanlagen (WKA) im Pfälzerwald

Erneute Bedrohung durch Pläne der Landesregierung – Pfälzerwald-Verein befürchtet massive Schäden an einem einzigartigen europäischen Biosphärenreservat

Unsere Landesregierung hat – nach den massiven Protesten vor fast einem Jahrzehnt – erneut angekündigt, den deutschen Teil des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen für den Bau von WKA öffnen zu wollen. Eine damit verbundene, schwerwiegende Schädigung der Ökosysteme des Pfälzerwaldes gibt jedoch Anlass zu großer Sorge.

Der Ausbau erneuerbarer Energien – darunter auch Windkraft – muss eine entscheidende Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität Deutschlands spielen. Besorgnis erregt jedoch, dass der Plan der Landesregierung nach wie vor keine tragfähige Strategie zur Erhaltung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen darstellt, sondern Klimaschutz und Naturschutz in direkte Konkurrenz zueinander treten lässt.

Es ist widersinnig, beim Zubau erneuerbarer Energien massive Eingriffe in schutzwürdige Naturareale vorzunehmen und damit die Ökosysteme zu zerstören, die man durch CO -Einsparungen und Abmilderung der Folgen des menschengemachten Klimawandels eigentlich bewahren will. Zusätzlich drohen die schwerwiegendsten Landschaftsveränderungen seit Jahrhunderten.

Trotz aller Diskussionen und Streitigkeiten, wie die Energiewende genau durchgeführt werden sollte, besteht weitgehende gesellschaftliche Einigkeit, dass der Klimaschutz endlich mit aller Entschlossenheit angeschoben werden muss. Dabei dürfen Klimaschutzmaßnahmen aber nicht die noch verbliebene Natur ungerechtfertigterweise beschädigen und die Biodiversität gefährden. Windkraftausbau in Waldgebieten zieht unumgänglich einen schwerwiegenden Eingriff in die dortigen Ökosysteme nach sich. Während des Errichtungsprozesses der Anlagen müssen Schneisen durch die Wälder geschlagen werden, diese dann planiert und aufgeschottert werden, um die Kräne und Baufahrzeuge zu tragen und den Transport für etliche tausend Tonnen Material zu gewährleisten. Kurzfolge der Windraderrichtung ist die industrielle Umgestaltung des Waldes; Langfolge ist ein durch tonnenschwere Fahrzeuge verdichteter Boden, der kein Wasser mehr speichern kann, sowie ein Eingriff in die Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten des Waldes für Tier und Mensch.

Die Landesregierung sollte also den Schutz des Pfälzerwaldes nicht aufweichen, sondern verstärken und darüber hinaus eine Harmonisierung von Klimaschutz- und Naturschutzmaßnahmen anstreben. Die Forderung des PWV ist deshalb: keine Windkraftanlagen in schutzwürdigen Naturgebieten! Die neu aufgelegten Pläne, WKA im Pfälzerwald zu errichten, werden dieser Forderung nicht gerecht und resultieren letztlich in Umweltzerstörung im Namen des dringend notwendigen Ausbaus erneuerbarer Energien.

Gemäß der geltenden Rechtslage der Landesverordnung über das Biosphärenreservat Pfälzerwald ist die Errichtung von Windkraftanlagen im gesamten Gebiet des Biosphärenreservats derzeit ausgeschlossen. Der Koalitionsvertrag sieht nun vor, dass Windkraftanlagen in „Entwicklungszonen […] nur entlang von Autobahnen, Bahntrassen sowie auf vorbelasteten Konversionsflächen“ entstehen sollen. Der ins Auge gefasste Standort Langerkopf liegt zwar in einer Entwicklungszone, jedoch in unmittelbarer Nähe zur Kernzone Erlenbachtal und einer Pflegezone mit Stillebereich, die beide Teil eines Natura 2000 SPA-Gebietes zum Vogelschutz sind. Außerdem erreichen die modernsten Windräder bis zu 250m Gesamthöhe und müssen so gebaut werden, dass sie im Unglücksfall, wie auch im Normalbetrieb den Schienen- oder Autobahnverkehr nicht gefährden. Die Formulierung „entlang von Autobahnen und Bahntrassen“ ist also eher als „in ausreichendem Sicherheitsabstand zu Autobahnen und Bahntrassen“ zu verstehen. Dabei muss man sich vor Augen führen, wie wenig Fläche des Pfälzerwaldes auch entlang besagter Autobahnen unbewaldet ist, und dass besagte Bahntrassen durch die windschwachen Täler des Waldes verlaufen. Aus der Vogelperspektive betrachtet, führt der Ausbau des Pfälzerwaldes mit Windkraftanlagen also zu einer größeren Zerschneidung der Waldflächen als Autobahnen und Bahntrassen

dies aktuell darstellen. Gerade die Unzerschnittenheit des Waldes ist für das MAB-Komitee der UNESCO aber das Alleinstellungsmerkmal des größten zusammenhängenden Waldgebiets in ganz Westeuropa. Bereits frühere Windkraftpläne lösten in diesem Komitee große Sorge vor weiterer Fragmentierung aus, weshalb die Pläne schließlich verworfen wurden, da die Aberkennung des Status „Biosphärenreservat“ drohte.

Bis heute hat sich an den Bedrohungen für das Biosphärenreservat leider nichts geändert, obwohl die Raumordnungsplanung ihrer Beitragspflicht zur Erreichung der gesteckten Klimaschutzziele bereits heute Rechnung trägt, und für die Errichtung von Windkraftanlagen ausreichend andere geeignete Standorte in Betracht kommen. Die Karten des Windatlas Rheinland-Pfalz stellen den Pfälzerwald mit wenigen Ausnahmen zudem als sehr windschwaches Gebiet dar, was enorme wirtschaftliche Risiken für die Betreiber/Kommunen bedeutet, wie sich in der Vergangenheit schon deutlich gezeigt hat. Insgesamt gibt es laut Atlas auch genügend andere geeignete Flächen in RLP, um die Ziele des Landes- und Entwicklungsplanes IV zu erreichen, ohne den Schutz von Naturgebieten aufweichen zu müssen. Auch die Planungsgemeinschaft Westpfalz hat sich bereits gegen eine mögliche Öffnung ausgesprochen und dabei auf bereits ausgewiesene Flächen sowie auf einen überproportional starken Zuwachs bei Photovoltaikanlagen in der Westpfalz hingewiesen.

Beim Streben nach schnellem Erreichen der Klimaneutralität in Rheinland-Pfalz darf auch nicht der bedeutende Beitrag des Pfälzerwaldes, den dieser jetzt schon erbringt, außer Acht gelassen werden. In schonender forstwirtschaftlicher Nutzung des Waldes, gerichtet auf langfristige Verwendung des Holzes, in Kombination mit dem Schutz natürlicher Prozesse besteht enormes Potenzial zur langfristigen CO -Bindung sowie zur Steigerung der Resilienz und Anpassungsfähigkeit des Waldes. Rheinland-Pfalz ist mit 40,6% das Bundesland mit der größten bewaldeten Fläche. Gerade dieser Wald kann eine entscheidende Rolle bei der Erreichung des 1,5°C-Zieles spielen und sollte nicht für Windkraftanlagen geopfert werden – erst recht nicht, wenn es auch andernorts geeignete Flächen dafür gibt. Auch angesichts der fortschreitenden Flächenversiegelung und des verheerenden Verlusts von Biodiversität sollte man Waldökosysteme nicht leichtfertig beschädigen, sondern erneuerbare Energien aller Art dort bauen, wo sie auch effektiv sind.

Schließlich bleibt abzuwarten, ob die Formulierung „in vorbelasteten Gebieten“ oder „auf Kalamitätsflächen“ eine dynamische Bedeutung offenbaren wird. Das Aufstellen von Windrädern in durch Verkehr vorbelasteten Gebieten könnte seinerseits wiederum selbst eine bodenrechtliche Vorbelastung für weitere Waldstücke darstellen. Die Öffnung für einige Windkraftanlagen könnte (insbesondere nachdem die Schutzwirkung durch das UNESCO-Siegel einmal verloren ist) der Anfang für einen fortlaufenden Ausbau sein. Bedenklich wäre auch das Signal, das ein einseitig beschlossener Windkraftausbau im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat an den europäischen Partner Frankreich senden würde. Unabhängig davon erscheint es zweifelhaft, mit der Vorbelastung bestimmte Gebiete rechtfertigen zu wollen, dass diesen jetzt noch weitere, größere Schäden zugefügt werden dürfe, obwohl vielleicht sogar schon eine Renaturierung im Gange ist.

Große Teile der Bevölkerung in der Pfalz und auch deren Repräsentanten im Bezirkstag Pfalz haben bereits gegen den geplanten Ausbau Position bezogen. Dies ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass die wichtigen Wirtschaftszweige Naherholung und Tourismus von den Windkraftplänen stark betroffen sein werden. Bedroht sind auch die Zukunftsperspektiven der Region, denn das Biosphärenreservat Pfälzerwald bietet beispielsweise ideale Voraussetzungen für eine strategische Ausrichtung als Modellregion für einen naturnahen, ökologischen Tourismus. Sollte der Pfälzerwald tatsächlich für den Bau von WKA geöffnet werden, müsste diese Entscheidung aber der Bevölkerung zu vermitteln sein. Die Pläne der Landesregierung vermitteln aber den Eindruck, die Energiewende könne nicht sozial gerecht durchgeführt werden.

Kurzum, im Pfälzerwald geht es um nicht weniger als die gesellschaftliche Akzeptanz der ökologischen Transformation. Die rheinland-pfälzische Landesregierung darf nicht eines der größten UNESCO-Biosphärenreservate Europas symbolpolitisch für ein paar Megawatt Windenergie im nächsten Klimaschutzbericht opfern. Denn Fakt ist: Es gibt keine gute oder schlechte Waldzerstörung. Ein für Windkraft geopferter Wald ist ebenso zerstört wie ein für Autobahnausbau oder Kohlekraft gerodeter Wald. Über den Pfälzerwald hinaus wird es in den kommenden Jahrzehnten darauf ankommen, dass Klimaschutz nicht nur angestoßen, sondern auch mit dem Naturschutz harmonisiert wird. Am Beispiel des Pfälzerwaldes wird in aller Deutlichkeit klar, dass es keinen Zielkonflikt zwischen Naturschutz und Klimaschutz geben darf. Keinesfalls darf schützenswerte Natur ungerechtfertigterweise zerstört werden. Dafür gilt es generationenübergreifend und gesamtgesellschaftlich einzutreten. Der PWV-Hauptvorstand hat einstimmig beschlossen, sich erneut dafür einzusetzen, im Namen aller PWV-Mitglieder.

Bernd Wallner, Jonas Springer und Nicolas Jaberg

„Rein in den Wald, raus mit dem Müll“

Zweite Müllsammelaktion im Pfälzerwald am 18.9.2021 am World Cleanup Day geplant

Nach dem Erfolg des Dreck-weg-Tags 2020 mit einer großen Anteilnahme der Bevölkerung, wird jetzt wieder zu einer Müllsammelaktion im Pfälzerwald und den angrenzenden Gebieten aufgerufen. Dafür wurde in diesem Jahr der 18. September, der sogenannte World Cleanup Day, gewählt. Mitmachen kann jeder ohne Voranmeldung. Die Idee zu dem Aktionstag entstand, weil im Sommer 2020 viele die zunehmende Vermüllung des Waldes beklagten.Die Schirmherrschaft hat Stefan Asam, Direktor der Zentralstelle der Forstverwaltung übernommen. Mit der Organisation wurde das Haus der Nachhaltigkeit beauftragt.

Die Initiative richtet sich gezielt an die breite Öffentlichkeit, ohne dabei bestimmte Gruppen besonders ansprechen zu wollen. Eine Teilnahme geschieht grundsätzlich freiwillig, aus eigenem Antrieb und auf eigene Gefahr. Mülltüten, Handschuhe, Greifzangen usw. müssen im Bedarfsfall selbst organisiert werden. Gefundener Müll sollte in Kleinmengen am besten über die eigene Abfalltonne zuhause entsorgt oder aber an einer der zentralen Müllsammelstellen im Pfälzerwald abgegeben werden. Meldungen über größere Müllfunde nimmt das Haus der Nachhaltigkeit entgegen und informiert danach die zuständige Verwaltung.

Das Kernanliegen ist es, mittel- bis langfristig ein Bewusstsein für ein achtsameres und respektvolleres Verhalten von Gästen im Wald zu schaffen und Abfall zu vermeiden. Überregional zuständige Behörden und pfalzweit aktive Verbände wurden um eine ideelle Unterstützung gebeten. Am 18. September wäre es für das Gelingen sehr von Vorteil, wenn sich die PWV-Ortsgruppen an diesem Tag engagieren und tatkräftig mit anpacken könnten. Außerdem hofft das Johanniskreuzer Infozentrum darauf, dass, wie im letzten Jahr an einigen Hütten, wieder zentrale Müllsammelpunkte eingerichtet markiert werden können.

„Gemeinsam! Für den Wald“ heißt eine Kampagne der Forstleute in Deutschland. Sie will bundesweit darauf aufmerksam machen, dass unser Wald nicht nur durch die Klimakrise stark bedroht ist, sondern auch viele andere Belastungen auszuhalten hat, die ihm unsere moderne Gesellschaft mit ihren vielfältigen, individuellen Ansprüchen zumutet. Der „Dreck-weg-Tag“ ist in diesem Zusammenhang ein konkreter und zum Mitmachen gedachter Anlass, damit wir alle unser grünes Herz für den (Pfälzer-)Wald auch unter Beweis stellen können. Seien Sie dabei! Wir freuen uns über viele helfende Hände.

Weggeworfenes „Schorle-Set“ Bild: Michael Leschnig

Forest Cabin

Studierende „erfinden“ Wetterschutzhütten für das Biosphärenreservat Pfälzerwald neu

von Michael Leschnig, Landesforsten RLP

Der „möblierte“ Wald

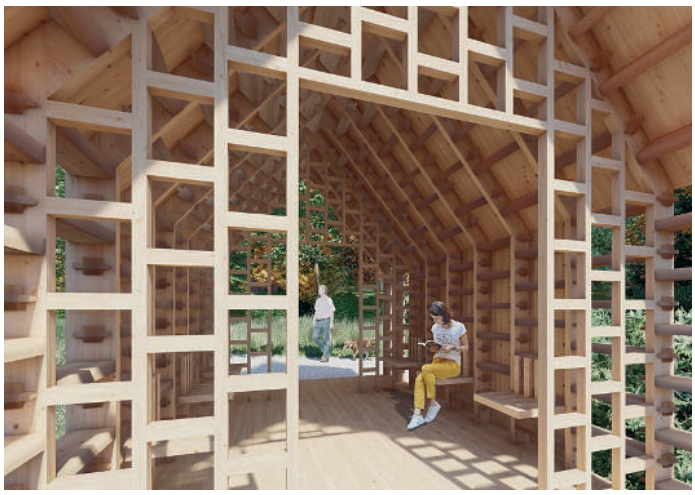
In den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gab es in der Bundesrepublik Deutschland einen starken Trend, die Wälder für Erholungssuchende zu erschließen. Dabei entstanden auch im Pfälzerwald außer neuen Wanderwegen auch eine Vielzahl an Sitzgelegenheiten, Lehrpfaden, Hinweistafeln und Wetterschutzhütten. Die Schutzhütten wurden vor allem an Wegekreuzungen, Aussichtspunkten und sonstigen markanten Stellen errichtet. Diese Bauten erscheinen heute nicht mehr zeitgemäß und sind oft in einem schlechten Zustand.

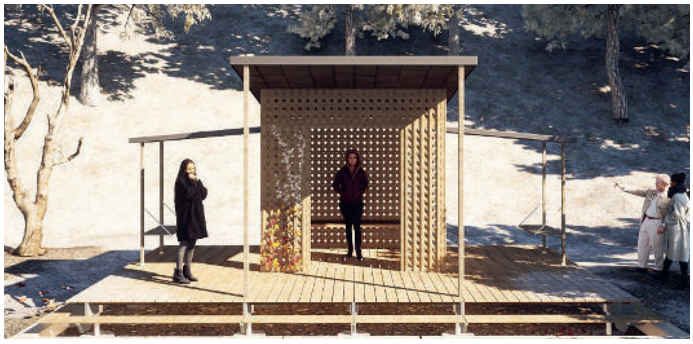
Brauchen wir neue Schutzhütten?

Die Ökosystemleistung „Erholung im Wald“ genießt in der Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert, was Umfragen belegen. Landesforsten Rheinland-Pfalz möchte deshalb eine neue „Willkommenskultur Wald“ etablieren. Verknüpft man diese Idee mit den Leitgedanken für das Biosphärenreservat, so muss die Ausstattung des Pfälzerwaldes mit Wetterschutzhütten zunächst einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Im Ergebnis sind einige Bauwerke sicher nicht mehr erhaltungswürdig und sollten deshalb gezielt zurückgebaut werden. Andere dagegen bestechen durch ihre exponierte Lage, könnten neu errichtet, eventuell umgewidmet und dadurch insgesamt aufgewertet werden. Sie könnten so eine neue Funktionalität und ein in die Jetzt-Zeit passendes Erscheinungsbild erhalten. Im Einzelfall sind sie gewiss ein eigenständiges Ausflugsziel und ein Motiv für den Waldbesuch. In der Summe haben sie aber das Potenzial, zu einem Alleinstellungsmerkmal für den Pfälzerwald zu werden. Eine moderne, architektonisch kreative Gestaltung dieser neuen „Hütten“ fördert diese Vision.

Studierende der TU Kaiserslautern erfinden Wetterschutzhütten neu

Unter Leitung von Jun.-Prof. Dr. Christoph Robeller, Fachbereich Architektur der Technischen Universität Kaiserslautern, nahmen sich über 70 Studierende unter dem Titel „Forest Cabin“ dieser Herausforderung an. Sie entwarfen im Wintersemester 2020/21





moderne Kleinbauten, die im Biosphärenreservat Pfälzerwald die Zweckbestimmung als Wetterschutz, Rastplatz und Infopunkt übernehmen sollen. Dabei war gefordert, dass überwiegend Holz und andere Naturmaterialien zum Einsatz kommen. Die Teilnehmenden veranschaulichten ihre Ideen durch Pläne, Renderings (siehe Bilder in diesem Beitrag), Detailskizzen, Modelle, Animationen und zum Teil durch die Herstellung von 3-D-Drucken. Das Projekt wurde initiiert und fachlich begleitet vom Holzbaucluster Rheinland-Pfalz und von Landesforsten Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Haus der Nachhaltigkeit.

Ideenvielfalt

Auf der Internetseite des Hauses der Nachhaltigkeit werden alle Entwürfe der Studierenden in Text, Plan und Bild vorgestellt (www.hdn-pfalz.de > Aktionen & Projekte > Forest Cabin). Außerdem wird das Projekt in einem Booklet dokumentiert. Einzelne Exemplare dieser 32 Seiten umfassenden Broschüre können bei Interesse im Johanniskreuzer Infozentrum persönlich abgeholt oder gegen Erstattung einer Versandkostenpauschale in Höhe von 5 Euro auch zugeschickt werden.

Ein visionäres Ziel ist es, einige dieser Architekturkonzepte als Haushängeschilder für das moderne Bauen mit Holz zu realisieren, und zwar dort, wo der Baustoff auch wächst – im Erholungsraum Pfälzerwald.

Fotos: Quelle TU-KL-Team

Niko, Thomas und die Rittersteine

In unserer Mitgliederzeitung Nr. 1/2021 haben wir Niko Mößinger aus Insheim (Obmann Süd) vorgestellt. Er ist 1.800 km gewandert und hat über 38.000 Höhenkilometer zurückgelegt, um alle Rittersteine zu fotografieren. Die Ergebnisse sind mittlerweile bei unserem Wanderführer im Internet zu sehen.

Thomas Jutzy aus Olsbrücken (von der dortigen Ortsgruppe) hat die vielen Fotos von Niko und die Texte hochgeladen und auch einsortiert.

Der Weg zu den Rittersteinen im Internet ist eigentlich einfach: www.pwv.de, dann auf der Startseite oben: ANGEBOTE – Wanderplaner/Wanderwege und anschließend - Um „Ihre Tour“ aus unseren schönsten Wanderungen in Pfalz und Saar auszuwählen klicken Sie hier .

Im grünen Band oben geht es weiter mit Ziele und Unterkünfte und abschließend Rittersteine.

Harry Potter Wochenende

Basteln

Lange Zeit war nicht klar, ob dieses Jahr die PWV-Familienfreizeit stattfinden kann. Die Jugendherbergen waren geschlossen und an Veranstaltungen in Gruppen war nicht zu denken. Doch mit Beginn der wärmeren Jahreszeit entspannt sich die Situation zusehends und so konnte sich Anfang Juli eine Gruppe Familien zu einem Harry Potter Wochenende treffen. Passend zum Motto der Veranstaltung, verbrachten wir drei Tage auf der Burg Altleiningen und fühlten uns fast wie in Hogwarts. Nach der üblichen Kennenlernrunde, bastelten wir am Freitagabend einige Utensilien, die ein Zauberschüler für den Unterricht an der Zauberschule braucht. Am wichtigsten war natürlich der Zauberstab, den die jungen Künstler ganz individuell gestalteten. Aber auch eine Schreibfeder wurde hergestellt , denn in Hogwarts wird mit Feder und Tinte auf Pergament geschrieben. Beim Ausprobieren des neuen Schreibgerätes stellten wir fest, dass es gar nicht so einfach ist, damit klecksfrei zu schreiben. Nach getaner Arbeit ließen wir den Abend im Burghof gemütlich ausklingen.

Der Samstag begann für die Hogwartsschüler mit einer Unterrichtsstunde in Zauberkunst. Gemeinsam studierten sie ganz verschiedene Kunststücke ein. Es wurde sehr konzentriert mit Tüchern, Seilen und Karten gearbeitet. Am Ende der Stunde führten die fleißigen Schüler das Erlernte mit viel Spaß in einer kleinen Zaubershow vor, die von den Erwachsenen mit viel Applaus bedacht wurde. Nach der Mittagspause folgte eine sehr kurze Stunde in Kräuterkunde und danach mussten sich die Schüler auf den Weg in den Verbotenen Wald machen, denn der Wildhüter Hagrid hatte eine Eule mit der Bitte um Hilfe nach Hogwarts geschickt. Ein Einhorn war verschwunden und musste dringend gesucht werden. Die Gruppe machte sich gleich auf den Weg, um das magische Geschöpf zu suchen. Unterwegs gab es einige Aufgaben zu lösen und knifflige Situationen zu bewältigen. Die größte Herausforderung stellte dabei die Bezwingung des Netzes der Spinne Aragog dar. Denn alle Waben des über den Weg gespannten Netzes mussten durchquert werden und zwar ohne die Fäden zu berühren. Dies war nur im Team zu schaffen und anfangs sah es nicht nach einem guten Ende aus. Doch nach vielen Diskussionen und manchem Fehlversuch gelang das unmöglich Geglaubte doch, ohne dass jemand zu Schaden kam. Erleichtert konnte die Gruppe ihre Suche nach dem Einhorn fortsetzen. Der Weg führte sie nun durch das Gebiet der Hippogreife, das nur mit geschlossenen Augen passiert werden konnte. Ein verschlossener Pfad öffnete sich mit Hilfe von Tannenzapfen. Das Revier der Trolle musste auf leisen Sohlen und still durchquert werden, denn die Trolle schliefen gerade und die Zauberschüler wollten einen Zusammenstoß mit den gefährlichen Gesellen vermeiden. Nachdem all diese Abenteuer geschafft waren, fanden ein paar aufmerksame Kinder tatsächlich das unversehrte Einhorn, das dann zum Schloss mitgenommen wurde. Am Abend stand noch ein Trimagisches Turnier auf dem Programm.

Spinnennetz

Dabei waren sowohl Geschicklichkeit, als auch Beobachtungsgabe und Kreativität gefragt. Die vier Häuser aus Hogwarts versuchten sich im Brauen eines Glückstrankes, verfassten ein Gedicht und übten den Umgang mit Besen und Quaffel. Nach diesem ereignisreichen Tag fielen alle erschöpft in ihre Betten

Gruppenbild

Am Sonntag standen die Zeichen schon wieder auf Abschied nehmen. Nachdem die Koffer gepackt, und die Zimmer geräumt waren, folgte noch ein Quidditch-Spiel. Dabei stellte sich heraus, dass der Nationalsport der Zauberer gar nicht so einfach ist. Denn das gleichzeitige Hantieren mit Besen und Ball war eine echte Herausforderung. Aber auch diese wurde bravourös gemeistert. Am Ende wurde jedem Hogwartsschüler ein Zeugnis überreicht. Alle hatten die Magierprüfung bestanden. Jetzt hieß es Abschied nehmen. Vielleicht sieht man sich im nächsten Jahr wieder. Barbara Matz

Die Pfingstaktion 2021

Wanderungen

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte leider auch dieses Jahr unser großes Pfingstzeltlager der DWJ im PWV nicht stattfinden. Dennoch war es uns wichtig, weiterhin präsent zu bleiben, und deshalb haben wir uns im Jugendbeirat der DWJ im PWV eine alternative Pfingstaktion überlegt. Unser Ziel war es, das Pfingstzeltlager-Feeling einfach zu Euch nach Hause zu bringen und das ist uns auch gelungen! Für den Pfingstsamstag hatten wir, wie sonst auch, verschiedene Bastelworkshops organisiert. Nur fanden diese nicht im Gemeinschaftszelt, sondern online über Zoom statt. Gemeinsam haben wir aus Klopapierrollen Insekten gezaubert, Steine bunt bemalt, mit Stempeln aus Korken Papier verziert und aus alten Zeitungen und Werbeprospekten Stiftehalter gebastelt. Jeder konnte mitmachen, ganz egal ob groß oder klein. Bei den einzelnen Workshops waren etwa 3-6 Teilnehmer verschiedener Altersklassen angemeldet, sodass sich neben den Basteleien auch tolle Gespräche entwickeln konnten. Natürlich ist auch eine alternative Pfingstaktion ohne die legendäre Stationenwanderung nur halb so schön. Da gemeinsames Wandern dieses Jahr nicht möglich war, haben wir als Jugendbeirat einfach einen ausführlichen Leitfaden mit allen wichtigen Informationen zum Ablauf und zur Organisation der individuellen Tour entwickelt. Dieser musste dann nur noch ausgedruckt werden, und los ging es. Zudem haben wir uns, wie sonst üblich, einige Stationen und Aufgaben für unterwegs überlegt, die man während der Tour nach und nach abarbeiten konnte. Bei erfolgreicher Teilnahme und Einreichung der Teilnahmebestätigung in Form eines Bildes erhalten die Teilnehmer noch einen Preis. Der Teilnahmezeitraum lief Anfang Juni aus und wir freuen uns die Preise demnächst verteilen zu können.

Unser Fazit: die Pfingstaktion war ein voller Erfolg und wir möchten nochmals allen Teilnehmern danken. Wir hoffen, dass wir uns nächstes Jahr alle wieder persönlich auf dem Zeltplatz des Pfingstzeltlagers 2022 sehen werden!

Euer Jugendbeirat der DWJ im PWV

Bastelaktionen

Videokonferenzen – für die DWJ im PWV kein Neuland mehr

Bild: Jasmin Rieß

Die derzeitige Situation stellt uns alle vor ungeahnte Herausforderungen. Hierbei fällt es uns, als „Deutsche Wanderjugend im PWV“, besonders schwer mit anderen Ortsgruppen in Kontakt zu bleiben. Deshalb dachten wir, das geht bestimmt nicht nur uns so und haben es uns zur Aufgabe gemacht auch in dieser Zeit Wanderbegeisterte wieder zusammenzuführen. Seit April bieten wir nun einen Austausch unter dem Motto „Tipps & Tricks für die Jugendarbeit“ an. Wir treffen uns regelmäßig mit ca. 10-15 wechselnden Teilnehmern online. Das bedeutet, wir treffen uns jetzt über Sommer alle drei Wochen mittwochs abends bei Zoom und sprechen über ein neues Thema. Die Themenvorschläge kommen hierbei entweder vom Jugendbeirat selbst oder aus den Reihen der Teilnehmenden. Um einen Einblick in unsere Gespräche zu geben, haben wir in paar unserer bisherigen Themen aufgelistet: „Spiele ohne Verbreitung“: Jeder kennt die Situation. Es ist kalt, die Wanderung zu lang oder kleine Bäuche knurren und was dann? Ein Spiel oder eine Beschäftigung aus dem Ärmel zu zaubern ist nicht immer ganz leicht, deshalb haben wir zusammen eine ganze Menge Ideen gesammelt.

„Im Wald unterwegs“: Dabei ging es darum welche Regeln man eigentlich im Wald allgemein beachten sollte und wie man sich richtig bei extremen Wettersituationen verhält. Eins ist klar, Sicherheit sollte immer vorgehen, deswegen haben wir etliche Anekdoten genutzt und alles Wissenswerte zu diesem Thema zusammengetragen.

Ihr merkt bestimmt, in unserem Austausch geht es nicht nur, sondern eben auch, um die Jugendarbeit. Der Austausch eignet sich neben dem Gewinn an Informationen auch zum Kennenlernen neuer Leute, bzw. zum Wiedersehen von alten Bekannten. Da es für ein solches Online-Angebot keine Anfahrtswege gibt, eignet sich der Austausch für jedermann. Die Resonanz unserer Teilnehmer ist bisher sehr positiv, sodass wir uns vorstellen könnten ein Treffen dieser Art auch nach Corona weiter anzubieten. Haben wir euer Interesse geweckt? Dann findet ihr nähere Infos und das jeweilige Thema auf unseren Social Media Kanälen (einfach mal suchen nach „DWJ im PWV“). Wir freuen uns auf ein paar neue Gesichter!

S. N.

Bann: Bännjer Menhir

Foto: A. Müller

Ein uralter Höhenweg nach Kaiserslautern führt quer durch die früh besiedelte Banner Flur. Unbekannte Wandervölker, ausgerüstet mit steinernen Werkzeugen, zogen auf dem Weg jahrtausendelang dahin. Anfangs zeitweilig, später vollständig sesshaft, brachten sie auch ihren heidnischen Glauben mit auf die Sickinger Höhe, dessen stumme Zeugen bis heute sichtbar sind. Mächtige Monolithe schienen den Wandervölkern besonders geeignet, ihren frühreligiösen Ideen bleibende Gestalt zu verleihen. In beachtlicher Zahl und in gebühren-dem Abstand säumen vermutlich deshalb mehrere Menhire die prähistorische Wegstrecke: der „Lange Stein „ von Mittelbrunn, der Menhir von Martinshöhe und der „Bännjer Stein“.

Die Autofahrer auf der Landstraße zwischen Bann und Landstuhl und Fußballbegeisterten, die die Abzweigung zum Sportplatz „Am Bärenloch“ nehmen, eilen an einem wahrscheinlich prähistorischen Steinmal vorbei, das sich auf einer leichten Böschung verbirgt. Seine unbekannten Erbauer haben vermutlich in der Jungsteinzeit diesen vierkantigen, über einen Meter hohen, sich nach oben verjüngenden Block, aus graugelbem Sandstein in anstrengender Gemeinschaftsarbeit errichtet.

Dass dieser „Bännjer Menhir“ in enger Beziehung zum prähistorischen

Höhenweg stand, liegt auf der Hand. Für die vorüberziehenden Altvorderen aus der Jungsteinzeit wirkte er als heiliger Wegwächter und verlässlicher Richtpunkt. Daneben kann angenommen werden, dass die später im Bännjer Bereich sesshaft gewordenen Volksgruppen das wuchtige Steinmal auch als geweihte Stätte für kultische Handlungen benutzt haben. Entsprechende Grabungen wurden noch nicht ausgeführt, so dass dazu archäologische Hinweise fehlen.

Das Steinmal steht auf der Gemarkungsgrenze zwischen Bann und Landstuhl. Weil die Grenzlinie selbst an dieser Stelle unvermittelt im spitzen Winkel auf den Monolith vorspringt, nimmt man an, dass sich die Grenze bei der spätmittelalterlichen Abmarkung am bereits bestehenden Stein orientierte. Grenzlage und geglättete Form

weisen den „Bännjer Stein“ als wichtigen Grenzstein aus. In dieser Funktion diente er aber allenfalls seit dem Mittelalter.

Erste urkundliche Erwähnung fand der Bännjer Monolith in der Grenzbeschreibung von 1723. Dort heißt es: „ An dem Weg von Landstuhl nach Bann am Kreuz stehet ein hoher spitziger Stein“. 1731 wird er nochmals urkundlich genannt und wiederum im Zusammen-hang mit dem Kreuz, das bis Anfang des 20. Jahrhunderts dicht neben ihm stand. Heute ist es verschwunden.

In späterer Zeit haben sich berufene und unberufene Steinhauer an dem Menhir zu schaffen gemacht. Das im oberen Drittel der Vorder-seite stilistisch eindrucksvoll eingemeißelte Kreuz zeugt von dem Versuch, den alten Heidenstein auch in christliche Dienste zu nehmen. Hohlsockel von Feldkreuzen stehen nahebei. Nicht mehr lesbare Schriftzeichen und eine Revolverritzung sollen laut Ortsbürgermeister angeblich Zigeuner 1951 eingemeißelt haben. Ein rückseitig angebrachtes flaches, rechteckiges Loch samt einer senkrechten Rille entziehen sich noch jeder Deutung.

In das Jahr 1960 datiert ein fachmännischer Begehungsbericht. Der Verfasser kommt nach Würdigung der Sachlage zu dem Schluss, dass es sich beim „Bännjer Stein“ in erster Linie um einen Grenzstein handelt. Er begründet seine Meinungsäußerung mit dem Hinweis auf die markante Grenzlage und die geglättete Oberfläche des steinernen Monuments. Allerdings räumt der kundige Autor sogleich die Möglichkeit ein, dass diese Funktion sekundärer Art sein kann.

Der ältere und primäre Zweck des Monoliths muss also anderer Natur gewesen sein. Die ausstehende Antwort liegt im magischen Bereich der jungsteinzeitlichen Megalithkultur verborgen und hat wahrscheinlich ihre noch aufzudeckende Beziehung zu dem nahen prähistorischen Höhenweg, der von vielen Menhiren gesäumt ist.

Das wohl in mittelalterlicher Zeit auf der Stirnseite des Kultsteines eingemeißelte stilistisch ausgeformte Kreuz belegt darüber hinaus, dass mit diesem christlichen Symbol der ursprünglich heidnische Charakter des uralten Steinmals überdeckt werden sollte. Solche Argumente stützen die Menhir-Theorie und stärken den Menhircharakter des „Bännjersteins“, so dass dieser primär als Menhir und sekundär als Grenzstein bezeichnet werden kann.

Auch im Volksmund, einem getreulichen Überlieferer alter Geschichten, hat der „Bännjer Stein“ sagenhafte Spuren hinterlassen. Früher soll ein geköpfter Mörder, der im Grab keine Ruhe finden konnte, im Wald sein Unwesen getrieben haben. Pendler, die mit der Eisenbahn zur Arbeit fuhren und nach Feierabend vom Bahnhof Kindsbach aus durch das steile Bärenloch nach Hause gingen, liefen Gefahr, dass am Waldrand der Kopflose erschien und jemandem auf den Rücken sprang. Immer schwerer werdend, ließ sich der unheimliche „Aufhocker“ bis zum „Bännjer Stein“ schleppen, wo er wieder verschwand. Soweit der schaurig gruselige Spuk, der sich im magischen Bannkreis des „Bännjer Menhirs“ sphärisch auflöst.

© Alfons Müller

BUCHBESPRECHUNG

HIWWE WIE DRIWWE

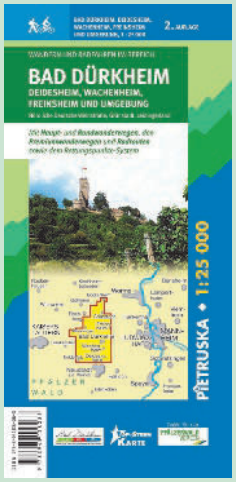
Von Michael Werner

AGIRO Verlag – Softcover, A5-Format, 224 Seiten in Farbe, 17,90 €
ISBN 978-3-946587-34-7

Wer die Pfalz verstehen will, sollte nach Pennsylvania reisen. Denn dort hat sich in Sprache und Bräuchen über 300 Jahre erhalten, was hierzulande durch Kriege und Industrialisierung im 20. Jahrhundert längst vergessen ist: Warum jagt der Butzemann kleine Kinder? Woher kommen die Elwedritsche wirklich und was haben sie mit dem Besprechen von Warzen zu tun?

Warum könnte der Hollywood-Film „Groundhog Day" auch in der Pfalz – oder angrenzenden Regionen wie der heutigen Kurpfalz, Südhessen, Rheinhessen, der Saarpfalz oder dem nördlichen Elsass spielen?

Mit Antworten auf diese Fragen und rund 50 weiteren Geschichten über die Kultur der Nachfahren kurpfälzischer Amerikaauswanderer will dieses Buch zum Besuch des Pennsylvania Dutch Country westlich von Philadelphia verführen. Ein Buch für alle, die links und rechts des Rheins wohnen und damit historisch „Kurpfälzer" im weitesten Sinne sind ...



Neue Karte Bad Dürkheim erschienen

In enger Abstimmung mit dem PWV ist jetzt im Verlag Pietruska die 1:25.000 Karte „Wandern und Radfahren im Bereich Bad Dürkheim" erschienen.

Die 2. Auflage deckt den Bereich nördliche Weinstraße ab, Bad Dürkheim, Deidesheim, Wachenheim, Freinsheim und Umgebung sowie Grünstadt und Leiningerland.

Abgedruckt sind alle aktuellen Hauptwanderwege des Pfälzerwald-Vereins, Rundwander- und Premiumwege, Radrouten und das gesamte Rettungspunktesystem.

Die Karte wird vom PWV empfohlen, ein weiterer pfälzischer Bereich ist damit abgedeckt, nachdem das Landesvermessungsamt vor Jahren seine Kartenserie einstellen musste.

Erhältlich ist die Karte für € 6,90 in der PWV-Hauptgeschäftsstelle in Neustadt, info@pwv.de oder 06321-2200.

Familienwandern in der Pfalz: VielPfalz Extra-Magazin mit 25 Touren und Tipps

Auf ins Wander-Wunderland: Mit der ersten VielPfalz Extra-Ausgabe erleben Familien die Pfalz als riesengroßen Abenteuerspielplatz. Passend zum Start in die Freiluftsaison werden im Magazin 25 Touren im Pfälzerwald, an der Deutschen Weinstraße, im Pfälzer Bergland und am Rhein vorgestellt, die alle für Familien besonders geeignet sind. Autorin Janina Croissant, die den Blog „Wandercroissant" betreibt, hat alle Touren aktuell erwandert und liefert zudem viele praktische Tipps. Als Partner unterstützt der Pfälzerwald-Verein das Projekt.

Felsentürme und Burgen, Wälder und Rebland, Einsamkeit und hoffentlich bald wieder Geselligkeit machen die Pfalz zu einem wahren Wander-Wunderland. Im VielPfalz Extra erfahren (Groß-)Eltern, welche Strecken junge Nachwuchswanderer selbst bewältigen können und welche für Kraxe oder Kinderwagen geeignet sind. Faszinierende Fotos machen Lust darauf, die Wanderschuhe zu schnüren und den Rucksack zu packen. Konkrete Infos zu jeder Tour, etwa zu Streckenlänge, Markierungen und Sehenswürdigkeiten, werden durch Karten ergänzt. Zudem kann man sich die GPS-Daten der Wanderungen herunterladen. Nicht zuletzt gibt es Hinweise zu Einkehrmöglichkeiten sowie zur Anfahrt – auch mit Bussen und Bahnen. Weitere Beiträge mit Infos zur familiengerechten Wanderausstattung, eine kleine Wanderkunde und ein Wald-Knigge sowie eine Übersicht diverser Erlebnispfade runden das Leseangebot ab.

Info
Das Extra-Magazin mit 132 Seiten ist ab sofort in der Geschäftsstelle des Pfälzerwald-Vereins in Neustadt/Weinstraße erhältlich.

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis

Pfälzerwaldhütten-Kultur

„Pfälzerwaldhütten-Kultur“ ist Immaterielles Kulturerbe der UNESCO

Lambertskreuz 1907

In den letzten Monaten waren gute Nachrichten eine Seltenheit. Umso größer ist die Freude darüber, dass die Deutsche UNESCO-Kommission die „Pfälzerwaldhütten-Kultur“ in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen hat.

Deutschland ist dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes im Jahr 2013 beigetreten. Dies wird unter dem Motto „Wissen. Können. Weitergeben“ mit ganz verschiedenen Aktivitäten umgesetzt. Ziel ist, die Vielfalt des lebendigen Kulturerbes in Deutschland zu erhalten, zu pflegen und zu fördern. 126 lebendige Kulturformen und Modellprojekte sind im bundesweiten Verzeichnis eingetragen. Dazu gehört seit dem Frühjahr auch unsere „Pfälzerwaldhütten-Kultur“.

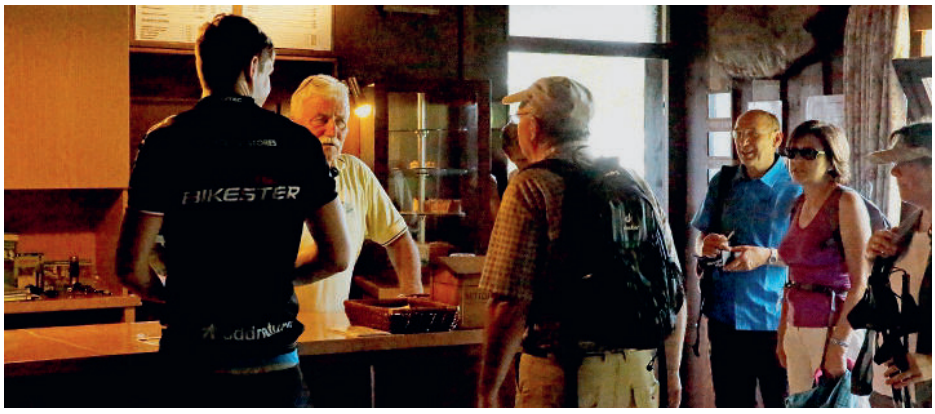
Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden im Pfälzerwald und den benachbarten Regionen tausende Kilometer Wanderwege angelegt, auf markanten Gipfeln Türme erbaut und Hütten errichtet. Wandernde und Erholungssuchende wurden damals, wie heute, in diesen einfachen Hütten preisgünstig mit Getränken und einfachen Speisen versorgt. Denn nicht der Gewinn, sondern die Gemeinnützigkeit der Vereine, stand und steht auch heute noch für die Betreiber im Vordergrund. Die „Pfälzerwaldhütten-Kultur“ war geboren. In den vierzehn Wanderheimen, 60 Rasthäusern und zehn Schutzhütten, lernen Besucher die regionale Küche mit Rieslingschorle, Saumagen, Leberknödel und Handkees kennen. Es werden aber auch Traditionen, regionales Naturschutzwissen, sowie Kenntnisse über die Pflege und den Erhalt von Holzhütten

Kalmit 1933

Idyllische Boechingerhuette

und Wanderwegen überliefert. Gäste können sich über die heimische Natur informieren, denn die Ortsgruppen pflegen häufig Kontakte zu Bildungseinrichtungen und bieten regelmäßige Naturseminare auf den Hütten an. Dabei geht es darum, Wissen über den Lebensraum Wald zu vermitteln und um die Tradition und Einzigartigkeit des Hüttenwesens im Pfälzerwald und den benachbarten Regionen sichtbar zu machen.

Um vor allem aber auch die um Arbeit und das Engagement von vielen tausend Ehrenamtlichen, die seit über hundert Jahren für



Trifelsblickhütte Thekenschlange

Fröhliche Hüttendienstler

die gemeinnützigen Ortsgruppen tätig sind, sichtbar zu machen und angemessen zu würdigen, entschied der Hauptvorstand des PWV, eine Bewerbung bei der Deutschen UNESCO-Kommission einzureichen. Die Hauptgeschäftsstelle koordinierte den umfangreichen Antrag, mit freundlicher Unterstützung unseres Ehrenmitgliedes Klaus Frölich und Hauptkulturwart Ulrich Burkhart. Der positive Bescheid und damit die Aufnahme ins Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe ist eine Anerkennung dieses Engagements und Ansporn, auch in schwierigen Zeiten weiterzumachen, um dieses weit über die Landesgrenzen bekannte Kulturgut zu bewahren und zu erhalten. B. M. u. B. W.

10.000 EUR für den Pfälzerwald-Verein durch Zertifikat der VR Bank Südpfalz

Der Vorsitzende des Pfälzerwald-Vereins Martin Brandl (rechts) und das Vorstandsmitglied der Genossenschaftsbank Clifford Jordan freuen sich über den Erfolg des Zertifikates

Als bundesweit eine von drei Banken hat die VR Bank Südpfalz ein eigenes Zertifikat über 1.000.000 Euro aufgelegt, welches eine nachhaltige Geldanlage mit der direkten Unterstützung einer Organisation vor Ort vereint. Unterstützung hat die Genossenschaftsbank in Höhe von einem Prozent des Absatzes dem Pfälzerwald-Verein zugesagt. Nach nur einer Woche war die komplette Auflage vergeben, so dass der Wanderverein satte 10.000 Euro erhält.
Bei einem Waldspaziergang haben wir von den beiden Initiatoren mehr über die Kooperation erfahren:

Wie kam die VR Bank Südpfalz darauf, ein karitatives Zertifikat aufzulegen?
Clifford Jordan: Nachhaltiges Handeln ist einfach Teil unserer DNA als Genossenschaft: mit unserer über 156-jährigen Wirtschaftsgeschichte, der konsequenten Mitgliederorientierung, dem demokratischen Mitbestimmungsrecht und natürlich auch der Regionalität. Bei unseren Kunden erleben wir ein starkes Bewusstsein für nachhaltige Anlageformen. Diesen Impuls haben wir aufgegriffen und das VR Bank ZinsFix‘ aufgelegt, ein Zertifikat, dessen Werte nachhaltig sind und durch dessen Erwerb direkt der Pfälzerwald-Verein unterstützt wird.

Wie kamen Sie auf den Pfälzerwald-Verein?
Clifford Jordan: Natürlich gibt es viele förderungswürdige Institutionen in der Südpfalz. In diesem Fall haben wir uns für den Pfälzerwald-Verein entschieden, da uns gemeinsame Werte verbinden: Neben nachhaltigem Handeln übernehmen wir Verantwortung für die Region, erhalten besondere Traditionen und leben Regionalität. Darüber hinaus wollten wir einen Verein berücksichtigen, der nicht lokal agiert, sondern in der ganzen Region aktiv ist.

Wofür setzt der Pfälzerwald-Verein das Geld ein?
Martin Brandl: Der Pfälzerwald-Verein unterhält über 5.000 Kilometer Wanderwege in der Pfalz. Die ehrenamtliche Pflege und Markierung durch unsere Mitglieder ist kostenintensiv. Über 200 Wegewarte sorgen für die Instandhaltung – sie markieren, beschildern und organisieren die Wege des Pfälzerwald-Vereins. Sie schaffen einen unersetzlichen Mehrwert für die Menschen in der Region. Zum einen zur Erholung in der Natur, aber auch als Wirtschaftsfaktor, der die Südpfalz für Touristen attraktiver macht.

Corona und der Pfälzerwald – wie blicken Sie auf die Pandemie zurück?
Martin Brandl: Gerade in Zeiten von Corona erlebte der Pfälzerwald einen regelrechten Boom. In der Natur wurde der Akku aufgeladen. Trotz geschlossener Hütten haben viele das Wandern für sich entdeckt. Apropos Hütten: Seit diesem Jahr wurde die „Pfälzerwaldhütten-Kultur“ in das immaterielle Kulturerbe der UNESCO aufgenommen. Das ist der Verdienst des Pfälzerwald-Vereins.

Sind Sie überrascht, dass das VR Bank ZinsFix‘ bereits vergeben ist?
Clifford Jordan: Absolut! Wir sind natürlich überzeugt von unseren Produkten, aber dass die komplette Auflage nach nur einer Woche vergeben ist, hätten wir nicht gedacht. Herzlichen Dank an alle unsere Kunden, die durch ihre nachhaltige Investition dazu beigetragen haben. Wir machen uns gleich daran, ein weiteres Zertifikat im Sinne der Nachhaltigkeit in einigen Wochen aufzulegen.

In Memoriam

Wir gedenken unserer verstorbenen Funktionsträger

Leimen	Helmut	Cronauer	Ehrenmitglied HV
Neustadt	Traudel	Fischer-Kaiser	Ehrenmitglied HV
Römerberg	Otto	Neumann	Ehrenmitglied HV
Lambrecht	Günther	Münch	gold. EN/ Ehrenmitglied OG
Mutterstadt	Edelbert	Magin	gold. EN/ Ehrenmitglied OG
Bad Bergzabern	Jürgen	Braun	Ehrenmitglied
Busenberg	Walter	Buttell	Ehrenmitglied
Contwig	Bernd	Kuhn	2. Vorsitzender
Deidesheim	Lothar	Thiel	Ehrenvorsitzender
Frankenthal	Friedrich	Wenz	Ehrenmitglied
Germersheim	Erwin	Kirstahler	Ehrenmitglied
Gimmeldingen	Willibald	Kratz	silb. EN/ Wanderwart
Gimmeldingen	Ernst	Schwarztrauber	Ehrenmitglied
Gleisweiler	Kurt	Diemert	Ehrenvorsitzender
Godramstein	Helmut	Römer	Kassenwart/ Ehrenmitglied
Gossersweiler-Stein	Kurt	Wisser	2. Vorsitzender
Harthausen	Richard	Westrich	2. Vorsitzender
Kaiserslautern	Horst	Jung	Ehrenmitglied
Kaiserslautern	Gerhard	Kafitz	Ehrenmitglied
Klingenmünster	Robert	Christmann	Ehrenmitglied
Lemberg	Rudi	Lützel	Ehrenmitglied
Lemberg	Hans	Schweizer	Ehrenmitglied
Mutterstadt	Elfriede	Magin	Ehrenmitglied
Neuhofen	Kurt	Bergwitz	Wanderwart
Neuhofen	Robert	Jöst	Schriftführer
Neuhofen	Alfred	Steinmetzer	silb. EN/ Ehrenmitglied OG
Nußdorf	Rudy	Hochdörffer	Ehrenmitglied
Offenbach-Hundheim	Rudi	Seitz	Wanderwart
Olsbrücken	Rosel	Wellstein	Ehrenmitglied
Otterberg	Dieter	Profit	Ehrenmitglied
PS-Starkenbrunnen	Adolf	Döring	Ehrenmitglied
PS-Starkenbrunnen	Jakob	Eitel	Ehrenmitglied
PS-Starkenbrunnen	Irmgard	Kalb	Ehrenmitglied
Ramberg	Erwin	Meyer	Ehrenmitglied
Rheingönheim	Anna	Schäfer	Ehrenmitglied
Rheinzabern	Gerhard	Milz	2. Vorsitzender
Rheinzabern	Erich	Roos	Ehrenmitglied
Rheinzabern	Rosa	Scherer	Ehrenmitglied
Rheinzabern	Maria	Thaler	Ehrenmitglied
Römerberg	Heinrich	Amann	silb. EN
Roschbach	Mario	Weid	Wege- u. Naturwart
Rülzheim	Eduard	Herrmann	Ehrenmitglied
Rülzheim	Gottfried	Höffle	Ehrenmitglied
Schifferstadt	Hans	Berkel	Seniorenwart
Schifferstadt	Günter	Lennartz	Wegewart
Schifferstadt	Kurt	Müller	Ehrenmitglied
Schifferstadt	Günter	Remmel	silb. EN/ 1. Vorsitzender
Schifferstadt	Irene	Schackert	Ehrenmitglied
Schindhard	Erika	Herberg	Rechnerin
Schönenberg-Kübelberg	Alois	Schönborn	silb. EN/ Ehrenmitglied OG
Spirkelbach	Erwin	Perret	Ehrenvorsitzender
Steinweiler	Bruno	Grieß	Schriftführer
Worms	Franz	Teufl	Ehrenmitglied

Weiterhin gedenkt der PWV auch allen weiteren verstorbenen Mitgliedern, die hier nicht namentlich erwähnt werden können. Sie sollen in Frieden ruhen.

Dreck-weg-Wochen

INSHEIM-IMPFLINGEN. Acht aktive Mitglieder unserer OG haben sich dem Aufruf der „Dreck-weg-Wochen“ des Pfälzerwald-Vereins angeschlossen. Die freiwilligen Helfer wurden ausgestattet mit gelben Leuchtwesten, Handschuhe, Greifzangen und Müllsäcken.

Nicht zu fassen war, was alles aus den Autos geworfen wird. Vor allem an den Auf- und Abfahrten der Autobahn war der Abfallsack in „Null-Komma-Nix“ voll. Sogar Pfandflaschen und -dosen werden aus den Autos geworfen, ganze Verpackungen von zuvor gekauften Waren, Wodka- und Schnapsflaschen, von Zigaretten und deren Verpackungen ganz zu schweigen. Und neuerdings natürlich auch Corona-Schutzmasken, die sich in Büschen und Sträuchern verfangen. Ach so: Im Bereich der Weinberge haben wir noch etliche mit Hundekot gefüllte Tütchen entsorgt, die beim Gassigehen zwar gefüllt, dann aber einfach weggeworfen wurden.

Der Aufruf zur Sammelaktion hat sich in jeglicher Hinsicht gelohnt. 11 große Säcke wurden gefüllt und schätzungsweise 30 kg Müll gesammelt.

Vielen Dank an die ehrenamtlichen PWV-Helfer dieser Aktion und auch an die Mitarbeiter der Gemeinde Insheim für das Entsorgen des gesammelten Müllbergs.

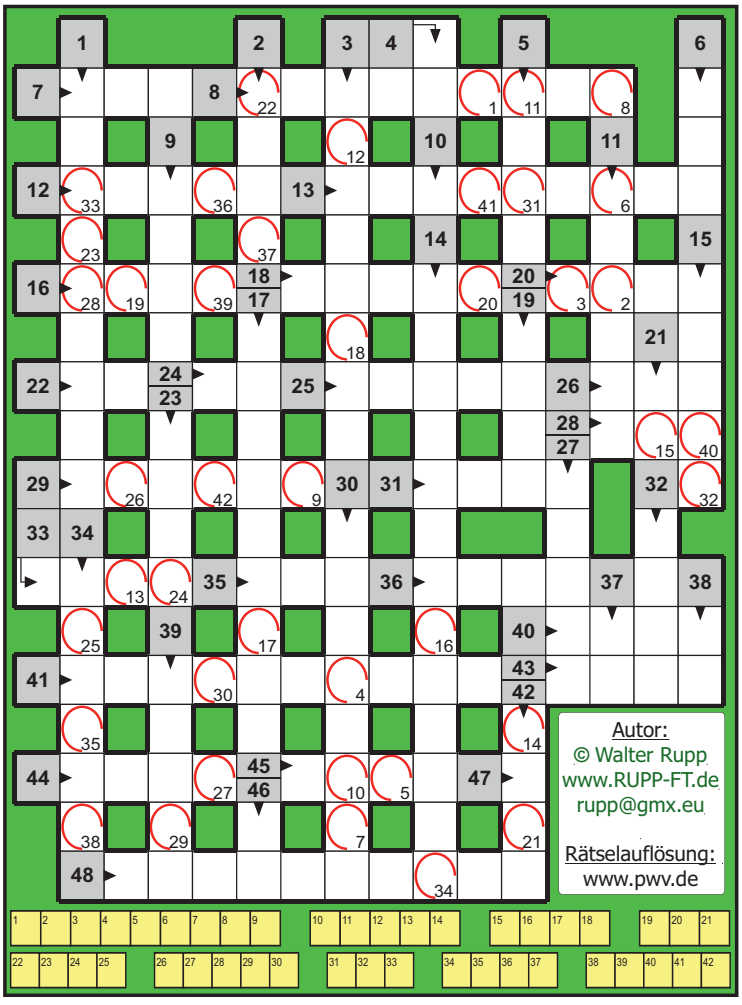
Bericht und Foto: Niko Mößinger

PÄLZER GREIZWORDRÄDSEL

Achdung - alle Andworrde uff hochdeitsch noischreiwe!

1. Gschdripp im Wald unner de Bääm, 2. e zardie grienie wääschie Sumpf- odder Waldblanz im Pälzerwald, 3. enn kahle Schdrääfe im Wald uhne Bääm, 4. Iniziale vumm Hemingway, 5. Middesser, 6. korz ferr Omnibuss, 7. enn Glääbschdoff odder enn Waldvoggel, 8. e Waldschdigg mit Laab- unn Noodelbääm im Pälzerwald, 9. hellbraune Waldbewohner, e glännerie Verwandtschaft vunn de Hirsche, 10. Audozeische Bundeswehr, 11. de Vorgänger vumm Dascheräschner, 12. e Skulpduur uhne Kobb, Äärm unn Bää, 13. im diefe Wald wohnt e bugglischie Fraa mit schbitzem Hut unn schbitzer Nas (mit Warze druff), 14. butzische Dierscher, die im Wald Eischle nagen unn verschdegglen, 15. enn bekannde Fernsehbreis, der e goldnes Walddier abbildt, 16. die findt merr im Wald, wann alles schdill iss, 17. enn Bedrieb, der aus ´me Wald lauder Brädder unn Glääholz macht, 18. e Haus im diefe Wald aus wärmegedämmtem Lebkuche, in dem e bugglisches Weibsbilder mit schbitzem Hut drin wohnt, 19. e Feischtgebiet, in demm die Naduur Torf macht, 20. Blädder, die im Herbscht im Pälzerwald rummliggen, 21. korz: Leitfaade, 22. alles Paletti, Gäägedääl vunn KO, 23. Gäägedääl vunn voll (Schorleglas), 24. korz: Bergamt, 25. enn druggene Woi, der mit Kohlesaire verperlt iss, Perlwoi, 26. e Schdadt in BW an de Donau, 27. Endpunkte, die merr erreische will Gäägedääl vunn de Schdarts, 28. de ehemoolische Radiosender vunn Berlin (Sender Freies Berlin), 29. die Äärm vunn de Bääm, 30. enn Männervorname, in dem de Wald vorkummt, 31. enn glääbrische Schdoff, der aus Bääm unn Tannezabbe drobst, 32. Rufname vumm Bundesdrääner Löw, 33. enn Fluss im Ruhrgebiet odder Durschfall, 34. enn Nadduurwald, in demm heegschdens de Tarzan rumbambelt, 35. korz: Windgraft-Olaag, 36. enn gfliggelde Nachtvoggel im Wald mit große Aage, 37. Europamäschderschaft, 38. enn korze Owwerlehrer, 39. e Droopegrankheit, Aussatz, 40. Blassdigg-Baugletzelscher aus Dänemark, 41. die Abholzung vunn Waldgebiede, 42. aldie Bezeischnung ferr Noodelwald, 43. enn zwölfjährische Buu imme Roman vumm Kästner´s Erisch, 44. Vergreeßerungsglas mit Handgriff, 45. e Gsellschaftsform, wu jeder bloß mit soine Oilaage hafde muss, 46. Iniziale vumm Dichter Mann, 47. Audozeische Augsburg, 48. Owwerdääl vunn de Bääm (wie emm Käänisch soin Hut)

PFÄLZERWALD-VEREIN Wandern Natur Geselligkeit Kultur... ...EIN ERLEBNIS Mach mit!
100% PÄLZER!
AGIRO



MITGLIEDER HABEN VORTEILE

PWV Caps

Hochwertige Baumwoll-schirmmützen in schwarz

~~je 12,90 €~~ **je 9,90 €**

Brandaktuelle regionale Wanderkarten zu Mitgliederpreisen

Sommeraktion 9,90 €

Wanderführer und -bücher

„Rother Wanderführer“, „Pfälzerwald u. südl. Weinstraße“, „Pfälzerwald und Bienwald“, „Pfälzer Wanderbuch“ und viele andere

unterschiedliche Preise, starke Rabatte für Mitglieder

Baumwoll-Polo-Shirts mit PWV-Logo in grün

S-XXL ~~13,90 €~~

Pfälzer Hüttenbuch

10,50 €

Hochwertige Schoppenglasabdeckung

ein MUSS für jeden Pfälzer

nur **1,50 €**

Sonderpreise für Vereinsmitglieder

Wander-Taschenschirme

versch. Modelle und Farben

~~49,90 €~~ **ab 32,90 €**

Sitzkissen

versch. Farben

5,40 €

Unser gesamtes Programm unter „www.pwv.de“

BESTELLEN SIE BEI

PWV-Geschäftsstelle
Fröbelstr. 24, 67433 Neustadt
Tel. 06321 - 2200, Fax 33879
e-mail: info@pwv.de
Mo-Do 08.30 bis 12.30 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 08.30 bis 12.30 Uhr

Pfälzerwald-Verein e.V., Fröbelstr. 24, 67433 Neustadt
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

Alle Infos zum PWV
www.pwv.de

Infos zu Wanderreisen der PWV-Geschäftsstelle 2021 und 2022

Leider musste pandemiebedingt auch 2021 die aktive Wanderreise nach Südtirol abgesagt werden.
Diese wird im nächsten Jahr am 11. und 18.6.2022 nachgeholt werden. Eine offizielle Einladung wird in unserer nächsten Mitgliederzeitung nochmals erfolgen. Interessenten können sich aber auch jetzt schon gerne melden (Details siehe unter www.pwv.de Mitgliederzeitschrift 3-2020).
Als kleinen Ersatz planen wir vom 15. bis 24.9.2021 eine kurzfristige Fahrt an die Costa Brava, mit mittelschweren Wanderungen. Weitere Infos bei der PWV-Geschäftsstelle.

Spendenaktion der PWV-OG Sondernheim e.V.

Nachdem auch dieses Jahr der traditionelle „Hagenbacher Hungermarsch“ dem Coronavirus zum Opfer fiel, entschlossen sich die Vorstandsmitglieder der OG Sondernheim ein weiteres Mal zugunsten der Indienhilfe Pater Franklins aktiv zu werden.
Neben einem Spendenaufruf an alle Mitglieder, Freunde und Bekannte planten wir auch einen regionalen Hungermarsch, dessen Durchführung jedoch leider an den hohen Inzidenzwerten im Kreis Germersheim, wie auch an der recht schleppend anlaufenden Impfkampagne scheiterte.
Umso erfreulicher ist es, dass trotz aller „Widrigkeiten“ eine Spendensumme von 1800 EUR zusammenkam.
Auf Grund der persönlichen Kontakte zu Pater Franklin sind wir sicher, dass dieser Betrag zu 100 % den zahlreichen sozialen und schulischen Projekten der „Pilar Fathers“ in Bhopal zugutekommt.